

Resolution – Solidarität mit den Kolleginnen und Kollegen bei VW

Dresden, den 01.07.2026

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir senden solidarische Grüße an unsere Kolleginnen und Kollegen bei Volkswagen sowie an alle Beschäftigten in den betroffenen Betrieben bei Mercedes, Bosch und anderen Konzernen.

Offenbar nutzen große Industriekonzerne – allen voran der weltweit führende Autokonzern VW – die aktuelle politische Situation, um längst vorbereitete Angriffe auf unsere über Generationen erkämpften Arbeiter- und Gewerkschaftsrechte voranzutreiben. Die angekündigten Massenentlassungen und Werksschließungen sind Ausdruck dieser Strategie.

Wir hier in Ostdeutschland haben eigene, bittere Erfahrungen mit Deindustrialisierung – insbesondere durch die Politik der Treuhand nach der Wende. Wir wissen, welche sozialen und wirtschaftlichen Folgen Arbeitsplatzvernichtung, Standortschließungen und industrielle Zerschlagung haben können: Perspektivlosigkeit, Abwanderung und massive Einschnitte in Lebensverhältnisse.

Gerade deshalb ist für uns klar:

Der notwendige Widerstand gegen diese Konzernpolitik darf nicht isoliert geführt werden. Es braucht einen gewerkschaftsübergreifenden, konzernweiten und internationalen Kampf, getragen von Protest und aktiver Gegenwehr.

Denn:

Was wären die Folgen für uns alle – für Arbeiter, Angestellte, Auszubildende und kommende Generationen – wenn diese Angriffe erfolgreich wären? Weitere Abwärtsspiralen, Lohndruck, Unsicherheit und der Abbau von Rechten in allen Branchen.

Darum sagen wir unmissverständlich:

Das ist **nicht nur euer Kampf** – es ist unser **gemeinsamer Kampf**.

Wir stellen auch die grundsätzliche Frage:

Wozu brauchen wir unsere Gewerkschaften, wenn nicht als Kampforganisationen zur Verteidigung unserer Interessen?

Wenn von oben Klassenkampf geführt wird, sind wir gezwungen, ihn von unten zu führen.

In einem Land, in dem das Streikrecht stark eingeschränkt ist und sich im Wesentlichen auf tarifliche, ökonomische Fragen beschränkt, bleibt der Einsatz für ein umfassendes politisches und gesetzliches Streikrecht eine zentrale Aufgabe.

Wir stehen fest an eurer Seite – denn euer Kampf ist unser Kampf.

Unsere gemeinsamen Forderungen:

- **Voller Einsatz der Kampfkraft der IG Metall** gegen diese Angriffe
- **Verteidigung unserer Tarifrrechte** und konsequenter Widerstand gegen jeden Tarifbruch
- **Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz**

- **Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich**
→ Einführung der **30-Stunden-Woche**

Abschließend sagen wir klar:

Es ist eine Lüge, dass nicht „genug Geld“ vorhanden wäre. Die Entwicklung des Sozialprodukts zeigt, dass der gesellschaftliche Reichtum über Jahrzehnte hinweg gewachsen ist – die Frage ist nicht das Vorhandensein von Mitteln, sondern ihre Verteilung.

Gemeinsam sind wir stark.

Solidarität ist unsere Waffe.

Die Betriebsräte und Ersatzbetriebsräte des Teams IG Metall von Infineon Dresden, 01.07.2026

Claudia
André Philipp
Marco
Sören
J. Seiler
Frank
Erik Memmritzsch